

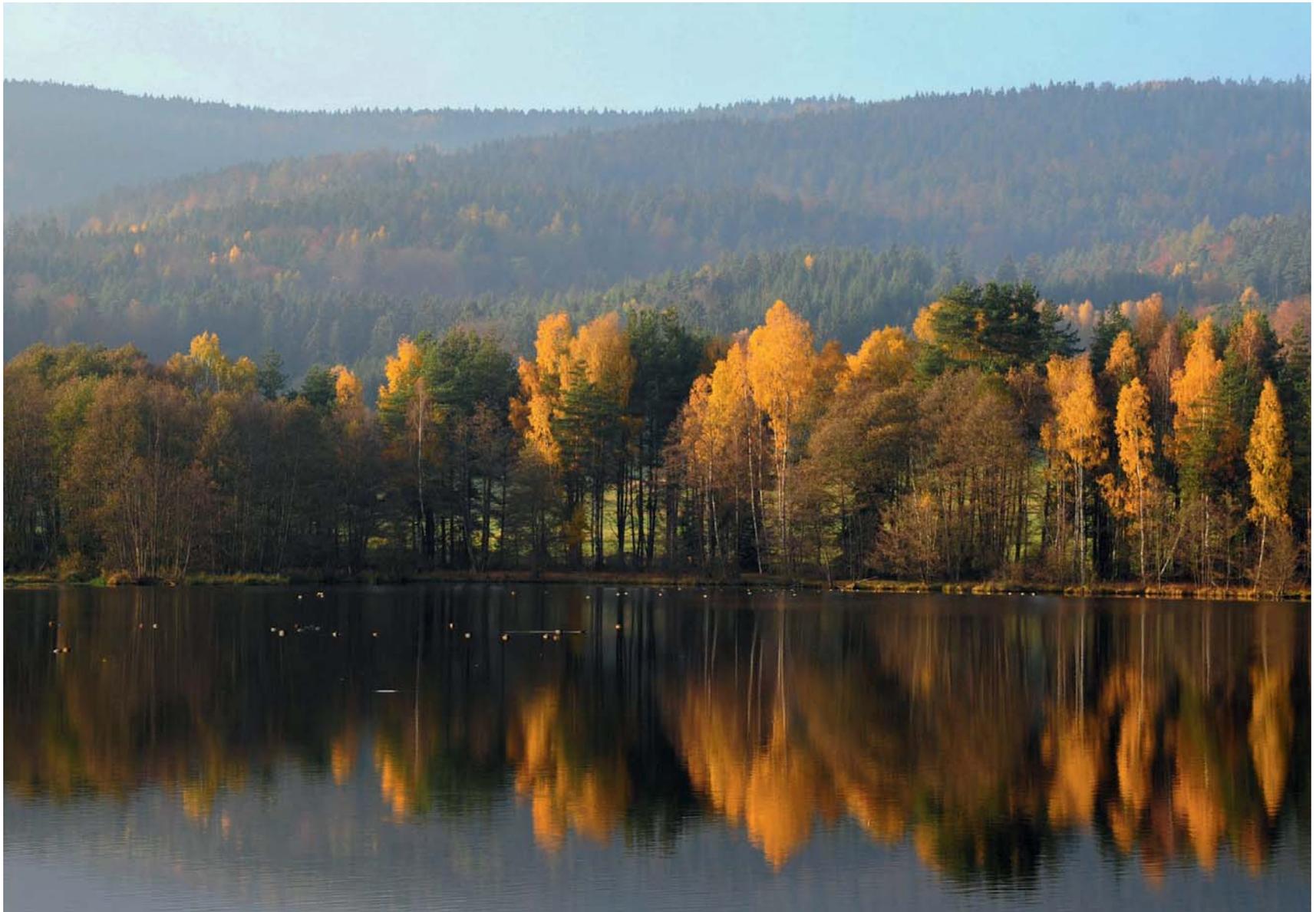
Wolfgang Benkhardt / Siegfried Steinkohl

STEINBREICH



NATURPARK STEINWALD

STEINREICH – Naturpark Steinwald





Wolfgang Benkhardt / Siegfried Steinkohl

STEINREICH



NATURPARK STEINWALD

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ



Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-95587-079-9

1. Auflage 2020

ISBN 978-3-95587-079-9

Alle Rechte vorbehalten!

© 2020 Buch- und Kunstverlag Oberpfalz in der

Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regensburg

www.battenberg-gietl.de

VORWORT

Gurgelnde Bäche, geheimnisvolle Felsen, alte, auch tote Bäume, große und kleine Teiche – das und vieles mehr finden Sie im Naturpark Steinwald. Solche Juwelen halbwegs intakter Natur sind in unserer dicht besiedelten und von Menschen gestalteten Kulturlandschaft selten. Schutz durch behutsame Nutzung ist die Devise. Gegenseitige Rücksichtnahme statt egoistischer Ausbeutung.

Artenvielfalt ist zur Zeit in aller Munde und die Vielfalt der Arten ist im Steinwald besonders hoch. Das konnte alles nur entstehen, weil verantwortungsbewusste Grundbesitzer – kommunal, staatlich oder privat – den ihnen anvertrauten Grund und Boden pfleglich und nachhaltig behandelt haben. Schon vor Jahrzehnten haben sie die Schönheit und Einmaligkeit des Steinwaldes erkannt und allen Versuchungen widerstanden, durch harte Eingriffe in die Natur vielleicht mehr Geld verdienen zu können.

Seit 1970 bietet nun das Prädikat Naturpark einen gewissen Schutz. 50 Jahre erfolgreich zum Wohl unserer Heimat. Ich wünsche mir, dass es so bleibt und keine bösen Verlockungen die Schönheit des Steinwaldes ruinieren.

Dr. Siegfried Steinkohl und Wolfgang Benkhardt haben einen prachtvollen Bildband über den Steinwald herausgebracht – herzlichen Dank dafür! Bilder und Texte laden ein, diese landschaftliche Perle zu besuchen.

Lassen Sie sich durch dieses Buch anregen zu schönen Stunden in unserer wunderbaren Natur! Respektieren Sie dabei das vielseitige Ökosystem Wald, dann ist ein konfliktfreies Nebeneinander von Erholung, menschlicher Nutzung, Artenvielfalt und der landschaftlichen Schönheit unserer Heimat gesichert.

*Eberhard Freiherr von Gemmingen-Hornberg
Naturpark Steinwald, 1. Vorsitzender*



Eberhard Freiherr von Gemmingen-Hornberg

INHALTSVERZEICHNIS



DER ERSTE NATURPARK DER OBERPFALZ | 11

EIN WERK DER GEDULDIGEN KRÄFTE DER NATUR | 15

EIN BISSCHEN SIEBENSTERN, EIN BISSCHEN ARNIKA | 33

KLEINE UND GROSSE WUNDER AM WEGESRAND | 61

AUCH FISCHERS FRITZ WIRFT SEINE NETZE AUS | 83

DER STEINWALD – EIN GEO-THRILLER | 107

BILDNACHWEIS | 126

DANKSAGUNG | 126

DIE AUTOREN | 127



Eigentlich ist es paradox. Das Wort Park leitet sich vom mittellateinischen Begriff *parricus* ab, was so viel wie „Gehege“ heißt. Ein Naturpark ist aber genau das Gegenteil von einem Gehege. Ohne Zaun und Gatter sollen hier Mensch und Natur in Einklang gebracht werden. So wie sie es Jahrhunderte waren. Schließlich hat der Mensch die wilde Natur zur artenreichen Kulturlandschaft gemacht, welche die Naturparks heute bewahren wollen.

In den 1960er und 1970er Jahren hat die Naturpark-Idee um sich gegriffen, auch weil man das touristische Potenzial erkannt hat, das in der Schönheit der Natur liegt. Das war eine große Chance für die Region. Der Naturparkverein Steinwald wurde am 12.

Februar 1970 in der Schlossschänke Friedenfels aus der Taufe gehoben. Der Steinwald war der erste Naturpark in der Oberpfalz, der siebte Naturparkverein in Bayern und der 40. in der Bundesrepublik.

Lange war der Steinwald mit seinen knapp 250 Quadratkilometern der kleinste Naturpark im Freistaat. Dieses Attribut hat er 2017 an den Naturpark Ammergauer Alpen verloren. Doch auch ohne diesen Superlativ geht vom Steinwald eine eigenartige Faszination aus. Die ungewöhnlichen Steinriesen, welche die geduldigen Kräfte der Natur im Laufe der Jahrtausende geschaffen haben, sind nicht nur ganz besondere Lebensräume, sondern beflügeln auch die Phantasie. So erzählt man sich, dass

es hier umgehen soll. Der Steinwald ist im wahrsten Sinne des Wortes ein sagenhafter Naturpark.

Das Gebiet liegt zwischen dem Fichtelgebirge im Norden und dem Oberpfälzer Wald im Süden, zwischen dem Oberpfälzer Hügelland im Westen und dem Stiftland im Osten, und ist damit Teil des „Grünen Dachs Europas“, das sich vom Bayerischen Wald bis zum Frankenwald erstreckt, mit dem Böhmerwald vernetzt ist und eine wichtige Rolle bei der Ausbreitung von seltenen Arten spielt.

Nach der Gründung des Naturparkvereins lag der Schwerpunkt, ganz dem damaligen Zeitgeist entsprechend, erst einmal bei Bau- und Erschließungsmaßnahmen. Wandertafeln wurden entworfen und aufgestellt, Wanderwege ausgewiesen, eine Waldkapelle gebaut ... Bereits vor der Gründung des Naturparkvereins hatte Wolfram Geuss einen Waldlehrpfad zum Waldhaus eingerichtet und ein Schwarzwildgehege bei Pfaben eingezäunt, das nicht mehr existiert. Der Oberforstmeister war auch einer der Motoren der Gründung des Naturparkvereins.



Das Infozentrum des Naturparks im Waldhaus.

Aus dieser Anfangszeit stammt auch der Oberpfalzturm auf der 946 Meter hohen Platte, eines der Wahrzeichen des Steinwalds. Der heutige Turm ist übrigens nicht mehr das Original, das 1972 errichtet worden war. Weil der Turm baufällig war, wurde er 1998 abgebrochen. Zwei Jahre später, im Jahr 2000, wurde der neue Turm auf der Platte eingeweiht, quasi ein Millenniumsgeschenk an den Naturpark und die Bevölkerung. Der Name Oberpfalzturm rührt übrigens daher, weil die Platte seinerzeit die höchste Erhebung der Oberpfalz war. Auch diesen Superlativ hat der Steinwald bei der Gebietsreform verloren. Der höchste Berg ist nun im Bayerischen Wald der 1383,6 Meter hohe Kleine Arber. Eine traumhafte Aussicht hat man aber vom Oberpfalzturm noch immer.

Ein weiteres Wahrzeichen des Naturparks ist die Burgruine Weißenstein, die von der Gesellschaft Steinwaldia in mühevoller Kleinarbeit aus dem Dornröschenschlaf geweckt worden ist. Einmal im Jahr ist die Ruine ein ungewöhnlicher Schauplatz von Konzerten und eines Gottesdienstes.

Mittlerweile liegt der Schwerpunkt der Naturparkarbeit bei Artenschutzprogrammen. So gibt es in den klaren Bergbächen noch Bestände der selten gewordenen Flussperlmuschel, die auf Bachforellen als Wirtsfisch angewiesen ist und äußerst sensibel auf Veränderungen ihres Lebensraums reagiert. Auch Luchs und Wildkatze schleichen wieder durch das Unterholz. Es gibt

Programme für den Feuersalamander, die Fledermäuse und die Kreuzotter. Der Uhu lebt ohnehin noch in der Region, und der Habichtskauz soll wieder angesiedelt werden. Die Teichgebiete im Naturparkgebiet sind ebenfalls ungemein artenreich. Dort gehen auch Fisch- und Seeadler sowie Fischotter wieder auf Beutefang. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis auch der Wolf wieder heimisch wird. Ganz in der Nähe, am Truppenübungsplatz Grafenwöhr und im Manteler Wald, gibt es bereits Wolfsrudel.

Ein Ziel der Naturparkarbeit ist es heute, die Besucherströme so zu leiten, dass diese Artenschutzprogramme nicht gefährdet werden. Dazu gibt es im Steinwald vier Informationszentren, die umfassend über das Schutzgebiet und die Arbeit, die dort geleistet wird, informieren. Die Informationszentren befinden sich in Fuchsmühl (dort ist auch die Geschäftsstelle des Naturparks), in der Grenzmühle bei Wäldern, im Waldhaus und in der Glasschleife der Gesellschaft Steinwaldia bei Arnoldsreuth (Gemeinde Pullenreuth).

Darüber hinaus gibt es noch einen Waldhistorischen Lehrpfad, der in Pfaben startet und faszinierende Einblicke in den Naturpark und seine Geschichte ermöglicht. Etliche Thementafeln liefern Informationen zur Waldbewirtschaftung und den Lebensbedingungen von gestern und heute. Der Lehrpfad spannt den Bogen von der forstlichen Nutzung bis hin zur Geologie.

Der 1972 errichtete alte Oberpfalzturm.





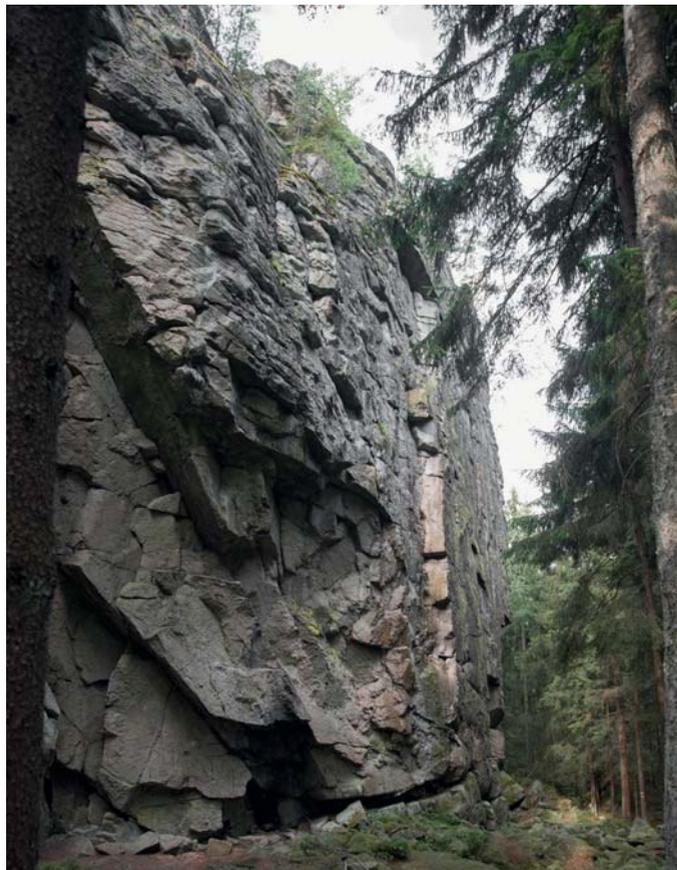


Oben: Etwas abseits vom Oberpfalz-turm befindet sich im beruhigten Steinwaldbereich das Katzentrögel.

Unten: Gewaltige, moosbewachsene Felsen der Riesenschüssel auf dem Weg von Friedenfels zum Hackelstein bei Fuchsmühl.

Rechte Seite: Direkt neben dem Radweg Friedenfels-Wiesau befindet sich der idyllisch gelegene Hafer-deckmühlfelsen am gleichnamigen Weiher.





Linke Seite:

*Oben: Blick vom Grandfelsen
Richtung Norden nach Oberfranken.*

*Unten rechts: Auch für erfahrene
Kletterer ist der Räuberfelsen eine
Herausforderung. Man erreicht ihn
am besten vom Wanderparkplatz
Pfaben aus.*

*Unten links: Auf dem Weg vom
Waldhaus Richtung Glasschleif
kommt man am Huberfels-Massiv
vorbei.*

Rechte Seite:

Wenig bekannt: der Knockfelsen.



Eingebettet zwischen Fichtelgebirge und Oberpfälzer Wald liegt der Naturpark Steinwald im Norden der klimatisch rauen bayerischen Oberpfalz. In Millionen von Jahren haben Wind und Wetter aus dem harten Steinwaldgranit imposante Felsburgen herausmodelliert. Weithin sichtbar ragt über den dunklen Waldwipfeln das Wahrzeichen des Steinwaldes, die Burgruine Weißenstein, empor. Ein umfangreiches Wandernetz durchzieht den Naturpark, darunter die Fernwanderrouen „Goldsteig“ und „Fränkischer Gebirgsweg“. Sie führen zu Hochmooren, rauschenden Bergbächen, eindrucksvollen Felstürmen und anderen bezaubernden Plätzen. Auf der Platte (946 Meter) bietet der Oberpfalzturm einen faszinierenden Rundblick. Siegfried Steinkohl war jahrelang mit seiner Kamera in diesem Gebiet auf Fotopirsch. In diesem Bildband zeigt er auf über 200 Aufnahmen, warum der Steinwald ein Juwel der bayerischen Naturparklandschaft ist.

Heimat
battenberg
gietl verlag

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



9

783955 870799

19,90 € [D]